

Vergleichende Buchbesprechung

Informationssysteme in der Bankwirtschaft

Marco Wilkens, Oliver Entrop

1 Vorbemerkung

Wie bereits Locarek-Junge und Riddermann feststellen, ist eine Systematisierung von „Informationssystemen in der Finanzwirtschaft“ schwierig und vollkommen konsistent kaum möglich [LoRi97]. Auch die hier gewählte Beschränkung auf „Informationssysteme in der Bankwirtschaft“ führt lediglich zu einer geringen Komplexitätsreduktion, da das Bankgeschäft primär Informationsverarbeitung darstellt und nahezu alle Bereiche einer Bank daher mit verschiedensten Formen der (elektronischen) Daten- beziehungsweise Informationsverarbeitung in unmittelbarer und vielschichtiger Beziehung stehen.

Die große Bedeutung der Informationssysteme für die Bankwirtschaft ist ein wesentlicher Grund dafür, dieser Thematik eine vergleichende Buchbesprechung zu widmen. Daneben liegt der besondere Reiz einer Fokussierung auf die Bankwirtschaft darin, dass Banken ein wesentlicher Innovationstreiber im Bereich Informationssysteme sind und umgekehrt (klassische) Banken zugleich von den Entwicklungen in der Informationstechnologie getrieben werden. Letzteres führt zu tiefgreifenden Änderungen der Bankwirtschaft sowohl in verschiedenen Details als auch hinsichtlich der grundsätzlichen Positionierung der Banken im Gesamtsystem Wirtschaft [HoWi00], was zum Beispiel durch die zunehmende Relevanz des Internets eindringlich verdeutlicht wird.

Eine Vielzahl von Veröffentlichungen setzt sich detailliert mit Teilaspekten respektive Teilsystemen von Informationssystemen in Banken auseinander, wie beispielsweise mit Zinsprognosen und automatisierten Kreditwürdigkeitsprüfungen. Diese Besprechung beschäftigt sich indes mit Büchern, die einen möglichst umfassenden Überblick über den unmittelbaren Einsatz von Informationssystemen in der Kreditwirtschaft und damit verbundene Fragestellungen geben. Aufgrund der oben angesprochenen besonderen Relevanz des Internets für Banken werden auch Bücher einbezogen, die einen Überblick über das Internet Banking vermitteln.

2 Buchauswahl

Vor dem Hintergrund der einführenden Erläuterungen basiert die Buchauswahl auf folgenden *Kriterien*: Es finden nur Bücher Berücksichtigung, die eine primär *bankbetriebswirtschaftliche Sicht* mit einem Fokus auf (elektronische) Informationssysteme verfolgen und zugleich keine zu starke Technikorientierung aufweisen. Der Inhalt soll dabei – wie bereits erläutert – ein *großes Spektrum* der Thematik abdecken. Insofern werden Bücher mit spezialisierten Detailuntersuchungen, wie sie in der Regel in Dissertationen üblich sind, nicht einbezogen. Zugleich wird Wert auf eine *geeignete Mischung* aus wissenschaftlichen und praktischen Aspekten gelegt, denn gerade in dem Bereich der Informationssysteme in der Bankwirtschaft kann ein reger Austausch zwischen Theorie und Praxis für beide Seiten erhellend sein. Dennoch setzen in der Regel die meisten Bücher einen Schwerpunkt auf eine der beiden Herangehensweisen. Grundsätzlich wird hier erwartet, dass der Inhalt der Bücher in wissenschaftlicher Hinsicht eine *hinreichende Halbwertszeit* aufweist, das heißt die Bücher auf einem geeigneten Abstraktionsniveau auch wesentliche grundlegende Überlegungen enthalten, die über die Diskussion kurzlebiger Ist-Situationen und operativer Problemlösungsansätze hinausgehen. Aus Gründen der Aktualität werden Veröffentlichungen *vor 1998 nicht einbezogen*. Wie in anderen Buchbesprechungen in dieser Reihe finden zudem nur *deutschsprachige Publikationen* Berücksichtigung.

Anhand dieser Kriterien wurden *fünf Bücher ausgewählt*, die ein breites Spektrum der umfassenden und komplexen Thematik „Informationssysteme in der Bankwirtschaft“ widerspiegeln: vier Sammelbände und eine Monographie. Zwei der Sammelbände beschäftigen sich vorwiegend mit dem Internet Banking.

- *Burkhardt, Thomas; Lohmann, Karl (Hrsg.): Banking und Electronic Commerce im Internet. Berlin Verlag, Berlin 1998.*
- *Locarek-Junge, Hermann; Walter, Bernhard (Hrsg.): Banken im Wandel: Direktbanken und Direct Banking. Berlin Verlag, Berlin 2000.*
- *Meyer zu Selhausen, Hermann: Bankinformationssysteme – Eine Bankbetriebswirtschaftslehre mit IT-Schwerpunkt. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2000.*

Moormann, Walter; Fischer, Thomas (Hrsg.): Handbuch Informationstechnologie in Banken. Gabler Verlag, Wiesbaden 1999.
Weinhardt, Christof; Meyer zu Selhausen, Hermann; Morlock, Martin (Hrsg.): Informationssysteme in der Finanzwirtschaft. Springer Verlag, Berlin u. a. 1998.

3 Vergleichskriterien

3.1 Formale Kriterien

Die formalen Kriterien geben einen Überblick über hinreichend objektivierbare Merkmale der Bücher und werden in Anlehnung an vorangegangene vergleichende Buchbesprechungen in dieser Reihe gewählt (siehe Tabelle 1).

3.2 Inhaltliche Kriterien

Die inhaltlichen Kriterien sind so gewählt, dass sie dem Leser dieser Buchbesprechung eine schnelle Beurteilung der ausgewählten Bücher erleichtern (siehe Tabelle 2). Dabei ist zunächst die in der Regel von den Verfassern selbst formulierete, teilweise aber auch implizierte *Zielsetzung* von besonderem Interesse. Eng verbunden ergeben sich die jeweils primär angesprochenen *Zielgruppen*. Das Wort „primär“ weist dabei auf die natürliche Relativität dieser Einschätzung hin, denn Wissenschaftler können und sollten selbstverständlich auch Interesse an unmittelbar anwendungsorientierten Fragestellungen haben und umgekehrt Praktiker an theoretischen Herangehensweisen, Einordnungen und Fundierungen. Eine Beurteilung der Bücher kann fairerweise nur vor dem Hintergrund dieser von den Verfassern gewählten Ausrichtungen erfolgen.

Im Rahmen dieser Buchbesprechung ist der Anteil der Ausführungen mit *unmittelbarem Bankbezug* wesentlich. „Unmittelbar“ bedeutet in diesem Kontext, dass ein direkt formulierter Bezug zur Bankwirtschaft besteht, wobei der Übergang zu Themen mit mittelbarem Bankbezug – wie beispielsweise Börsensysteme – fließend ist. Die hinsichtlich der Formulierungen aus den jeweiligen Büchern übernommenen und hier zusammengefassten *inhaltlichen Schwerpunkte* geben einen kompakten Überblick und verdeutlichen zugleich den Aufbau und die Struktur der Bücher. Der *Anteil der Praxisberichte* spiegelt in der Regel den Anteil der in der Praxis tätigen Autoren wider. Bei der Monographie wird hiermit hingegen der Anwendungsbezug beurteilt. Die in theoretischer Hinsicht notwendigen *Vorkenntnisse* des Lesers variieren bei Sammelbänden naturgemäß. Eine vorangestellte *Einführung und Einordnung* der Beiträge erleichtert dem Leser den schnellen Einstieg in die zum Teil komplexe Thematik und eröffnet den Blick für den Gesamtzusammenhang. Darüber hinaus wird eine schnelle Suche der jeweils interessierenden Ausführungen ermöglicht. Entsprechend ist auch eine durchgängige *Systematisierung* hilfreich. Bei Sammelbänden entspricht dies einer möglichst kausalen und stringenten Abfolge der Einzelbeiträge, die erfahrungsgemäß nicht immer leicht zu finden ist, da die den Herausgebern letztlich vor-

Tabelle 1 Formale Vergleichskriterien

	Burkhardt/Lohmann	Locarek-Junge/Walter	Meyer zu Selhausen	Moormann/Fischer	Weinhardt/Meyer zu Selhausen/Morlock
Erscheinungsjahr	1998	2000	2000	1999	1998
Schriftbild	angemessen	angemessen	gut	gut	angemessen
Seitenanzahl	518	325	586	578	517
Anzahl Beiträge	14	15	Monographie	32	35
Abbildungen/ Tabellen	88/12	57/24	85 (nicht differenziert)	122/24	126/35
Schlagwortverzeichnis	nein	nein	ausführlich	angemessen	nein
Inhaltsverzeichnisse zu den Beiträgen	ja	ja	Monographie	ja	ja
Zusammenfassungen der Beiträge	ja	ja	Monographie	in der Regel ja	ja
Literaturangaben	in der Regel umfangreich	in der Regel angemessen	umfangreich	in der Regel knapp, sofern vorhanden	in der Regel umfangreich
Preis (DM)	89,-	79,-	152,-	228,-	139,-

liegenden Aufsätze regelmäßig in eine geeignete Gesamtstruktur eingepasst werden müssen und nicht umgekehrt. Ein insbesondere aus Sicht der Lehre und Forschung sehr wichtiges Kriterium ist die *Halbwertszeit* der Inhalte, wobei sich gerade Überlegungen zu Informationssystemen im Spannungsfeld zwischen Aktualität und Generallität bewegen.

4 Einzelbesprechungen

4.1 Burkhardt/Lohmann: Banking und Electronic Commerce im Internet

Dieser Sammelband basiert auf einem Ende 1997 veranstalteten Symposium an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg und umfasst Beiträge von Wissenschaftlern und Praktikern. Der Inhalt konzentriert sich auf Fragestellungen, die sich durch das Internet als innovationstreibende Kraft für Wirtschaftsabläufe ergeben. Ein Schwerpunkt liegt dabei unmittelbar auf verschiedenen Gebieten der Bankwirtschaft. Den Herausgebern ist es gelungen, zentrale mit Banking und Electronic Commerce verbundene Themenbereiche in einem sinnvollen, in sich stringenten Aufbau darstellen und diskutieren zu lassen. Damit gibt das Buch einen guten und klar gegliederten Einblick in sehr wesentliche mit dem Internet verbundene Fragestellungen.

Der Sammelband besteht aus insgesamt sechs Teilen. Der *erste Teil* enthält einen Beitrag der Herausgeber, der in das komplexe Themengebiet einführt und zugleich die darauf folgenden Teile und Beiträge motiviert, erläutert und in den Gesamtzusammenhang einordnet. Besonders dem Leser mit geringeren Vorkenntnissen bietet diese Einführung einen roten Faden durch den gesamten Sammelband. Der *zweite Teil* „Elektronische Märkte, Internet-Banking und Intermediation“, der mit fünf Beiträgen als ein Hauptteil anzusehen ist, beinhaltet zunächst Überlegungen zu

Merkmale und ökonomischen Effekten elektronischer Märkte und eine Analyse der daraus resultierenden Auswirkungen auf Kreditinstitute. Zwei Beiträge beschäftigen sich mit automatisierter Verhandlungsführung und Mediation in elektronischen Märkten sowie der Analyse von Cyber-Intermediaries, also Dienstleistern in der digitalen vernetzten Welt. Des Weiteren analysiert ein Beitrag die Organisation von Wertpapiermärkten unter dem Einfluss der Informations- und Kommunikationstechnologie. Schwerpunkte sind dabei neben Fragen der Organisation Aspekte der Automatisierung des Wertpapierhandels und der Einfluss des Wettbewerbs auf dessen Effizienz. Abgerundet wird dieser Teil durch einen Vergleich von internetbasierten und traditionellen Zahlungssystemen. Im zweiten Teil gelingt es, die Bereiche elektronische Märkte, Internet Banking und Intermediation auf hohem Niveau integriert und nicht losgelöst voneinander zu betrachten. Wie auch der vierte Teil fokussiert er auf die durch das Internet aufgeworfenen ökonomischen Fragestellungen.

Die zwei Beiträge des *dritten Teils* widmen sich dem Aspekt „Sicherheit“. Der erste Beitrag behandelt vor diesem Hintergrund umfassend das Internet Banking, der zweite vertieft die (subjektiven) Sicherheitsaspekte des Internethandels unter besonderer Berücksichtigung elektronischer Zahlungssysteme. Mögliche Implikationen, die sich durch das Internet für „Wettbewerbsstrategie und Marketing“ ergeben, untersucht der *vierte Teil*. Der Schwerpunkt ist dabei auf Banken gelegt. Ein Beitrag analysiert differenziert durch das Internet bedingte Chancen und Risiken für Kreditinstitute, ein weiterer Beitrag untersucht umfassend das Internet als Werbemedium für Banken. Der *fünfte Teil* stellt in drei Beiträgen innovative Softwareanwendungen am Beispiel agentenbasierter elektronischer Marktplätze, elektronischer Kataloge und Wertpapieranalyse-Tools vor, ohne dabei zu technikorientiert zu werden. Abschließend be-

handelt der *sechste Teil* in einem Beitrag eine Auswahl der in Schriften dieser Art häufig vernachlässigten, jedoch überaus wichtigen Rechtsprobleme, die mit der Internetnutzung verbunden sind.

Möchte man den optischen Eindruck des Buches in die Wertung einbeziehen, so ist das Schriftbild wie auch das Druckbild der Abbildungen als verbesserungsfähig zu beurteilen. Inhaltlich zeichnet sich der Sammelband durch eine gelungene Mischung praxisorientierter und abstrakter Beiträge aus. Einige Artikel setzen erhebliche Vorkenntnisse voraus, andere erschließen sich dem interessierten Leser leichter und entsprechend schneller. Eine Vertiefung einzelner Aspekte kann jederzeit anhand der in der Regel ausführlichen Literaturangaben erfolgen. Da einige Beiträge ein erhebliches Abstraktionsniveau aufweisen, wird der Band noch längere Zeit lesenswert bleiben.

4.2 Locarek-Junge/Walter: Banken im Wandel: Direktbanken und Direct Banking

Die Beiträge dieses Sammelbandes gehen auf die Vortragsreihe „Direktbanken: Markt – Entwicklung – Management“ an der Technischen Universität Dresden im Wintersemester 1998/99 zurück. Darüber hinaus wurden weitere Autoren aus der Wissenschaft und Bankpraxis gewonnen, so dass letztlich ein sehr vielseitiger und interessant lesbarer Sammelband zusammengestellt werden konnte.

Der *erste Teil* des Buches („Markt und Entwicklung“) umfasst drei Beiträge mit einleitendem Charakter. Er bietet dem Leser eine übergeordnete Sichtweise und motiviert ihn zugleich, sich auch mit den weiteren, dann in der Regel spezifischeren Aspekten des Buches zu befassen. Im ersten Beitrag werden zunächst die aktuellen Entwicklungen des Marktes für das Direct Banking aufgezeigt. Als Vorstandssprecher der Dresdner Bank fällt es dem Autor leicht, kompetent auf die

Tabelle 2 Inhaltliche Vergleichskriterien

	Burkhardt/Lohmann	Locarek-Junge/Walter	Meyer zu Selhausen	Moormann/Fischer	Weinhardt/ Meyer zu Selhausen/ Morlock
Zielsetzung	Aufarbeitung zentraler Themenbereiche im Hinblick auf das Medium Internet	Überblick über Veränderungsprozesse und Entwicklungslinien im Direct Banking	Grundlegung und Formulierung einer Bankbetriebswirtschaftslehre mit IT-Schwerpunkt	umfassender Einblick in aktuelle Entwicklungen der Informationstechnologie in Banken	Überwindung der Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis im Überschneidungsfeld Finanzwirtschaft/ Banken und IT
primäre Zielgruppe Praktiker Studierende Wissenschaftler	teilweise teilweise ja	teilweise teilweise ja	teilweise ja ja	ja teilweise teilweise	ja teilweise ja
Anteil unmittelbare Bankwirtschaft	häufig	fast gänzlich	gänzlich	fast gänzlich	häufig
inhaltliche Schwerpunktsetzung	elektronische Märkte Internet Banking Sicherheit Wettbewerbsstrategie und Bankmarketing innovative Software Recht	Direktbanken und Direct Banking Personal, Organisation und Technik Bankstrategie und Bankmarketing	in einer systemorientierten Sichtweise werden nahezu sämtliche Formen bankbetrieblicher Informationssysteme behandelt	Privatkundengeschäft Firmenkundengeschäft Investment Banking Banksteuerung Produktion bankbetrieblicher Informatikleistungen elektronische Märkte	Geschäftskonzepte und Finanzdienstleistungen im Internet Börsen, Handelssysteme und elektronische Märkte Ertrags- und Risikomanagement in Banken
Anteil Praxisberichte	ausgewogen	ausgewogen	ausgewogen	hoch	ausgewogen
notwendige theoretische Vorkenntnisse	gemischt	gemischt	gemischt	eher gering	gemischt
Einführung und Einordnung	dezidiert	angemessen	dezidiert	knapp	angemessen
Systematisierung/ Struktur bezüglich Gesamtaufbau	gelingen	weitgehend gelingen	sehr gelingen	weitgehend gelingen	weitgehend gelingen
Halbwertszeit	eher hoch	eher hoch	hoch	uneinheitlich	eher hoch

konkrete Strategie seines Instituts einzugehen. Die Einordnung und Abgrenzung des Direct Banking sowie weitere systematisierende und zugleich zentrale Überlegungen, wie zu Produkten und Erfolgsfaktoren, sind Gegenstand des folgenden Beitrages. Anschließend wird die grundsätzliche und ausgesprochen interessante Frage diskutiert, ob es Banken als virtuelle Unternehmen bereits gibt beziehungsweise in welcher Form es sie geben könnte.

Der zweite Teil „Personal, Organisation und Technik“ beschäftigt sich in vier Beiträgen mit verschiedenen Einzelaspekten, womit auch die Vielschichtigkeit der Thematik offensichtlich wird. Zunächst wird auf die Anforderungen an das Personalmanagement von Direktbanken eingegangen, wobei Ergebnisse von Mitarbeiterbefragungen bei Filial- und Direktbanken einfließen. Die beiden folgenden Beiträge behandeln zwei spezielle Ausprägungsformen beziehungsweise Anwendungsbereiche des Direct Banking: zum einen das Online Brokerage, wobei sich insbesondere die Überlegungen zur Gestaltung der einzelnen

Phasen des Orderprozesses als sehr dezidiert erweisen; zum anderen das im Vergleich zum Online Brokerage von der Öffentlichkeit weniger mit dem Direct Banking in Verbindung gebrachte Firmenkundengeschäft. Abschließend folgt eine Einordnung des Homebanking-Computer-Interfaces (HBCI) und eine recht knappe Ableitung der daraus resultierenden Potenziale und Konsequenzen für zukünftige Bankgeschäfte.

Unter den Oberbegriffen „Bankstrategie und Bankmarketing“ platziert der Sammelband im dritten und letzten Kapitel weitere acht, zum Teil sehr verschiedenartige und – naturgemäß in Abhängigkeit vom Interesse des jeweiligen Lesers – unterschiedlich aufschlussreiche Beiträge. Zunächst werden die Möglichkeiten und Grenzen der Kundengewinnung für Direktbanken ausführlich untersucht. Anschließend erfolgt eine differenzierte Analyse potenzieller Zielgruppen für das Internet Banking. Noch tiefer geht der folgende Beitrag, in dem die Einsatzmöglichkeiten von Virtual Communities zur Analyse der Bedürfnisse von Direktbankkunden dargestellt wer-

den. Ausführlich und hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen Einordnung sehr grundlegend ist der Beitrag zum systemorientierten Management der Kundenzufriedenheit am Beispiel von Direktbanken. Es schließt sich eine kurze und zügig lesbare (Eigen-)Darstellung der Positionierung der Advance Bank an. Zukunftsgerichtet und teilweise visionär sind die Überlegungen des nächsten Beitrages zu neuen Perspektiven im Online und Multichannel Banking. Insbesondere die Ausführungen zum „Qualitative One-to-one Banking“-Ansatz sind hier hervorzuheben. Der anschließende Beitrag untersucht und vergleicht vor allem die Preise im Direct Broking eingehend. Im abschließenden Beitrag werden etwas überraschend die Ergebnisse einer empirischen Studie wiedergegeben, in der die Reaktionsgeschwindigkeit von Aktienkursen auf kursrelevante Unternehmensnachrichten untersucht wurde.

Auch bei diesem Sammelband ist das Schriftbild und das Layout der Abbildungen verbesserungsfähig. Wie die überblicksartige Inhaltsangabe zeigt, wird mit diesem Buch eine umfang-

reiche Reihe wesentlicher Aspekte zum Direct Banking behandelt. Die Beiträge sind in sich geschlossen. Einzelne Überlegungen und Darstellungen sind sehr praxisbezogen, so dass damit der an aktuellen Informationen interessierte Leser angesprochen wird. Andere Beiträge sind hingegen eher abstrakter Natur, so dass die Halbwertszeit dieses Sammelbandes nicht zu kurz ist. Insgesamt ist es den Herausgebern somit sehr gut gelungen, einen Sammelband zusammenzustellen, der sowohl den an praktischen Fragen des Direkt Banking als auch den an wissenschaftlichen Zusammenhängen interessierten Leser anspricht.

4.3 Meyer zu Selhausen: Bankinformationssysteme – Eine Bankbetriebswirtschaftslehre mit IT-Schwerpunkt

Gegenstand dieser Monographie sind explizit Bankinformationssysteme. Dabei handelt es sich jedoch nicht um eine bloße beschreibende Aneinanderreihung von in Banken eingesetzten Informationssystemen. Vielmehr hat das Buch einen höheren Anspruch, was bereits der Untertitel verdeutlicht. Letztlich erweist sich das Vorgehen des Autors als ebenso innovativ wie einige der dargestellten Informationssysteme selbst, weshalb diese Monographie im Vergleich zu den Sammelbänden etwas ausführlicher vorgestellt wird.

Ausgehend von der Sichtweise, dass das Bankgeschäft im Wesentlichen Informationsverarbeitung ist, wird ein (Lehr-)Buch vorgelegt, das „die Bankbetriebswirtschaftslehre unter der Perspektive der Informatik [...] behandeln und dabei insbesondere die für Banken relevanten I&K-Anwendungssysteme, ihre Einsatzgebiete und ihre vielfältigen Auswirkungen [...] betrachten“ [S. 23] soll. Die einzelnen Bankbereiche werden anhand der verwendeten Informationssysteme dargestellt. Insofern dienen die Informationssysteme auch als eine Art Koordinatensystem zur Abbildung originär bankbetrieblicher Zusammenhänge. Dabei kann natürlich nur auf die Bereiche einer Bank abgestellt werden, in denen derartige Systeme zum Einsatz kommen, doch ist deren Anzahl überaus groß. Letztlich gelingt es dem Autor vor allem durch den Grundlagenteil und den stringenten Aufbau der einzelnen Kapitel, die komplexe Thematik übersichtlich zu gliedern und sodann angemessen detailliert zu behandeln.

Das erste, vielleicht etwas zu bescheiden mit „Grundlagen“ überschriebene Kapitel liefert eine ausgesprochen interessante theoretische Fundierung des weiteren Vorgehens. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Systemtheorie werden zunächst die Besonderheiten des Bankbetriebes in Abgrenzung zu Industrieunternehmen herausgearbeitet. In einer systemorientierten Sichtweise wird darauf aufbauend sowohl ausreichend abstrakt als auch hinreichend konkret eine Strukturpyramide bankbetrieblicher Informationssysteme entwickelt. Im Ergebnis erfolgt die Einordnung von Informationssystemen anhand der abgeleiteten Kriterien Aufgabenebene (Basisebene, operative Ebene, strategische Ebene), Bezugseinheit (Einzeldimension, strategisches Ge-

schäftsfeld, Funktion, Strategie) und Einsatzgebiet (zum Beispiel in der Bezugseinheit Einzeldimension die Einsatzgebiete Produkt, Kunde, Region, Gesamtbank, Verbund und in der Bezugseinheit Funktion die Einsatzgebiete Produktion, Marketing und Vertrieb, Controlling, Personal). Für die Informationssysteme werden daneben Effizienzkriterien (Kundennutzen, Managementnutzen, Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsvorteile) entwickelt, um danach die Bedeutung der Systeme strukturiert beurteilen zu können. Die Gliederung der nächsten Kapitel und Unterkapitel orientiert sich nun strikt an obiger Pyramide, wobei zu Beginn jedes Kapitels beziehungsweise Unterkapitels mit einer „Orientierungspyramide“ auf die Ausgangspyramide zurückgegriffen wird, so dass der Leser relativ leicht den Überblick behält.

Exemplarisch soll Kapitel zwei näher betrachtet werden. Es beschreibt Informationssysteme auf der Basisebene, aufgeteilt nach den dargestellten (organisatorischen) Einzeldimensionen Produkt, Kunde, Region, Gesamtbank und Verbund. In jeder der einzelnen Dimensionen werden nun ausgewählte, in der Regel konkrete Informationssysteme behandelt. Die Anzahl dieser Systeme ist hinreichend umfassend. Beispielsweise gehören zu den sehr umfangreich dargestellten produktbezogenen Systemen Schalterterminals, kundenbediente Automaten, Systeme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Wertpapiergeschäftes. Am Ende erfolgt jeweils eine Einordnung und Bewertung der Informationssysteme hinsichtlich der zuvor definierten Effizienzkriterien.

Analog gegliedert umfasst Kapitel drei Informationssysteme der operativen Ebene. Bei den produktbezogenen Systemen wird der Schwerpunkt auf Systeme zur Analyse von Anlageobjekten gelegt. Ferner werden regionsbezogene Systeme für Marktpotenzial und Konkurrenzanalyse sowie unternehmensverbundbezogene Systeme zur Unterstützung des Betriebsvergleichs untersucht. Kapitel vier beschäftigt sich mit Informationssystemen für strategische Geschäftseinheiten, aufgeteilt nach kundenbezogenen Geschäftseinheiten (Mengenkunden, gehobene Privatkunden, Geschäftskunden, mittlere und große Firmenkunden) und der Geschäftseinheit Treasury (speziell Handel und Gesamtbanksteuerung).

Mit den Funktionalbereichen Produktion, Marketing und Vertrieb, Controlling und Personal setzt sich Kapitel fünf auseinander, wobei die Informationssysteme nach einer Darstellung der Besonderheiten der Funktionalbereiche deziidiert erklärt werden. Systeme auf der strategischen Ebene sind Gegenstand von Kapitel sechs. Nach einem in die Grundlagen des strategischen Bankmanagements einführenden Teil werden Informationssysteme behandelt, die zur strategischen Analyse und als Grundlage für neue Geschäftskonzeptionen, insbesondere Direct Banking, dienen können. Des Weiteren folgen Überlegungen zur virtuellen Bank. Kapitel sieben diskutiert abschließend die Auswirkungen von Informationssystemen auf die Kreditinstitute. Die Ausführungen sind dabei vergleichsweise knapp gehalten, so dass dieses Kapitel im Vergleich zu den anderen optisch etwas zurückfällt. Das Buch enthält darü-

ber hinaus einen nützlichen Anhang, der einen einführenden Überblick über Analyseverfahren wie Diskriminanzanalyse und neuronale Netze sowie über ausgewählte Grundlagen der Informationstechnologie wie Internet-Kommunikation, digitale Signatur und Data Warehouse gibt.

Dem Autor und seinen Mitarbeitern ist es gelungen, die Bankbetriebslehre aus einem anderen Blickwinkel heraus zu betrachten. Durch die Form der Darstellung und Argumentation wird ein umfassender Einblick in die in Banken verwendeten Informationssysteme gegeben und die innovative Kraft und Bedeutung der Informationssysteme für die Bankwirtschaft sehr gelungen verdeutlicht, wobei an einigen Stellen durchaus erhebliche Vorkenntnisse erwartet werden. Die vielen wechselseitigen und komplexen Beziehungen sind durch zahlreiche Verweise zwischen den Kapiteln gut nachvollziehbar. Das Buch ist Wissenschaftlern, Studenten und interessierten Praktikern sehr zu empfehlen.

4.4 Moormann/Fischer: Handbuch Informationstechnologie in Banken

Der Begriff „Handbuch“ im Titel des vorliegenden Buches verdeutlicht die Intention der Herausgeber, einen umfassenden und nachhaltigen Einblick in die in Banken angewandte Informationstechnologie zu geben. Letztlich handelt es sich dabei um einen Sammelband mit diversen Einzelbeiträgen, deren Verfasser zu einem großen Teil in der Praxis tätig sind. Entsprechend der Zielsetzung findet sich eine Vielzahl anwendungsorientierter und gut aufbereiteter Informationen zu den verschiedensten Bereichen der Informationstechnologie in Banken, wobei die Ausrichtung tendenziell technikorientierter als bei den anderen besprochenen Büchern ist. Insgesamt gibt das Handbuch einen guten Überblick über die gegenwärtig in den Kreditinstituten eingesetzten wesentlichen Informationstechnologien und bietet jedem an dieser Thematik interessierten Leser wertvolle Informationen und Anregungen.

Das Buch ist in sieben gut abgegrenzte Kapitel unterteilt, die mit Einzelbeiträgen insgesamt sehr ausgewogen besetzt sind. Das erste Kapitel umfasst sechs Beiträge, die die Grundstrukturen der bankbetrieblichen Informationsverarbeitung betreffen, ohne dabei zu allgemein zu bleiben. Nach einem einführenden Beitrag, der den Status quo und die Perspektiven der Bankinformatik übersichtlich darstellt, folgen verschiedenartige Ausführungen zu grundlegenden IT-Konzepten in Banken. Hierzu zählen Überlegungen zu geeigneten Client/Server-Architekturen, zur Fertigung von Banksoftware generell und zu IT-Plattformen im Kreditgewerbe.

Die nächsten Kapitel sind jeweils bestimmten Teilbereichen des Bankgeschäftes zugeordnet, so dass der Gesamtaufbau gut nachvollziehbar ist. Die Kapitel zwei bis vier beschäftigen sich mit verschiedenen Geschäftsfeldern. Kapitel zwei umfasst vier Beiträge mit eher technikorientierten Anwendungen der Informatik im Privatkundengeschäft (wie mit Zahlungssystemen und Sicherheitskonzepten im Internet und der IT-Struktur einer Direktbank). Das dritte Kapitel beinhaltet

ebenfalls vier Beiträge mit Anwendungen im Firmenkundengeschäft, die hinsichtlich ihrer unmittelbaren Umsetzbarkeit eher heterogen sind (Stichwörter sind Kreditrisikoquantifizierung, Sicherheitenverwaltung und Zahlungsverkehr). Anwendungen der Informatik im Investment Banking (Technologien im Handelsraum und Middle Office, IT-Konzepte der Informationslieferanten) sind Gegenstand dreier sehr konkret gefasster Beiträge im *vierten Kapitel*.

Der Einsatz von Informationstechnologien in der Banksteuerung (Datenstrukturen, Risikomanagement und Bankcontrolling) wird im *fünften Kapitel* mit drei Beiträgen behandelt. Im Detail können hier nicht alle Aufsätze voll überzeugen. Relativ ausführlich und insgesamt anschaulich gibt das *sechste Kapitel* mit sieben Beiträgen einen facettenreichen Überblick über diverse Aspekte der Produktion bankbetrieblicher Informatikleistungen (Gestaltung und Organisation von IT-Strukturen, Planung und Steuerung von IT-Projekten, Outsourcing). Das abschließende *siebte Kapitel* umfasst fünf Beiträge mit Bezug zu elektronischen Märkten (Wertpapierhandelsprozesse und elektronischer Börsenhandel, Clearingstellen, Clearingsysteme, Zahlungsverkehr).

Das Layout ist auffällig gut gelungen. Das Buch lebt insbesondere von der Vielzahl an Einzelaspekten, die die Autoren aus ihrer beruflichen Tätigkeit heraus insgesamt sehr anschaulich und gut verständlich beschreiben. Eine Einordnung in wissenschaftliche Gesamtkontexte unterbleibt in der Regel, war dann aber sicher auch nicht das Ziel der Autoren. Um den Lesern einen über die Beiträge hinausgehenden Zugang zu den Themen zu erleichtern, sind für die nächste Auflage (ausführlichere) Literaturhinweise wünschenswert.

4.5 Weinhardt/Meyer zu Selhausen/ Morlock: Informationssysteme in der Finanzwirtschaft

Der Sammelband enthält Beiträge, die auf der Tagung „Informationssysteme in der Finanzwirtschaft“ im Oktober 1998 vorgestellt wurden. Durch den dabei obligatorischen Review-Prozess ist ein insgesamt hohes Niveau sichergestellt. Die Größe einer derartigen Tagung und in der Folge die hohe Anzahl der Beiträge im Tagungsband machen es jedoch praktisch unmöglich, alle Beiträge perfekt aufeinander abzustimmen. Letztlich handelt es sich bei diesem Band um eine systematisierte Zusammenstellung von aktuellen Fachaufsätzen, von denen viele sonst nur in wissenschaftlichen Zeitschriften zu finden wären.

Der Tagungsband ist in drei Sektionen gegliedert. In der *ersten Sektion* sind mit zehn Beiträgen Inhalte zu virtuellen Geschäftskonzepten und Finanzdienstleistungen im Internet zusammengefasst. Das erfreulich breite Spektrum reicht dabei von sehr grundsätzlichen bis zu sehr konkreten Abhandlungen. So erfolgen einerseits zum Beispiel allgemeinere Überlegungen zum unternehmensweiten Management von Geschäftsprozessen und zur sehr interessanten grundsätzlichen Frage, ob Banken virtuelle Organisationen sind. Andererseits wird recht konkret unter anderem die Konzeption zukünftiger Arbeitsplätze am

Point-of-Sale und die Rolle der Bankenaufsicht im Internet Banking erörtert. Zu den explizit bankbezogenen Themen zählen darüber hinaus Intranets im Investment Banking und weitere Beiträge zur Virtualität von Banken.

Die *zweite Sektion* umfasst zehn Beiträge zu Börsen, Handelssystemen und elektronischen Märkten. Zwei Beiträge stellen Ergebnisse bemerkenswerter empirischer Studien zu Handelssystemen vor. Darüber hinaus werden sehr spannend und aufschlussreich ein experimenteller Aktienmarkt und Internet-Börsen analysiert. Anschließend untersuchen drei Beiträge ausführlich Fragen der informationstechnischen Unterstützung des außerbörslichen Handels. Des Weiteren sind dieser Kategorie Beiträge zur Verfügbarkeit von Transaktionsdaten aus Handelssystemen deutscher Börsen und zur für Banken sehr relevanten Frage nach einer geeigneten Verauktionierung von Eigenkapitallimiten zugeordnet.

Verschiedene Aspekte des Ertrags- und Risikomanagements in Banken, in Versicherungen und in der Industrie sind Themen der dreizehn Beiträge in *Sektion drei*. Behandelt werden unter anderem die für Banken zur Zeit sehr aktuellen Fragen der Quantifizierung und des Managements von Kreditrisiken. Vor diesem Hintergrund ist auch ein Beitrag mit einer Analyse von Umwelttrisiken im Firmenkundengeschäft einzuordnen. Weitere Aufsätze beschäftigen sich mit den Möglichkeiten des Einsatzes neuronaler Netze bei Value-at-Risk-Schätzungen und bei der Analyse von Kurszeitreihen. Des Weiteren werden Anwendung und Umsetzung von Data-Warehouse-Konzepten umfassend diskutiert sowie sehr aufschlussreiche Studien zu den Auswirkungen des IT-Einsatzes auf die Kosteneffizienz kleinerer Banken und zum DV-Controlling in Banken vorgestellt.

Da die Autoren zu fast gleichen Teilen aus verschiedenen Bereichen des Universitätsbetriebes und der Finanzpraxis kommen, spricht dieser Sammelband Wissenschaftler und Praktiker aus der Ökonomie und Informatik gleichermaßen an. Überdies liefert er (und insofern die IF-Tagung) vielfältige interdisziplinäre Denkanstöße, was gerade für angewandte Wissenschaften interessant und nützlich ist. Das selbst gesteckte Ziel, die Lücke zwischen der Wissenschaft und Praxis zu verringern, wird zweifellos erfüllt. Es ist wünschenswert, dass derartige Bände noch regelmäßiger erscheinen.

5 Zusammenfassende Wertung

Gerade im äußerst dynamischen und innovativen Bereich der bankbetrieblichen Informationssysteme sind zwei häufig als diametral angesehene Gesichtspunkte von besonderer Bedeutung: zum einen die Aktualität und zum anderen die von kurzfristigen Trends abstrahierende Konzentration auf längerfristige Entwicklungen, grundlegende Strukturen und Zusammenhänge. Beide Zielsetzungen erfahren durch den jeweiligen Interessenschwerpunkt des Lesers ihre Rechtfertigung und Bedeutung, so dass allgemeingültige Vergleiche wie „besser“ oder „schlechter“ kaum möglich sind.

Beim Verfassen von Monographien ist es gegenüber Sammelbänden naturgemäß leichter, die Struktur, Stringenz und Argumentationskonsequenz im Blick zu behalten. Bei dem Buch von Meyer zu Selhausen ist darüber hinaus die Breite der Ausführungen und der interessante (informations-)systemorientierte Ansatz hervorzuheben. Daher ist dieses Buch für alle Leser mit Interesse an Informationssystemen in der Bankwirtschaft nicht nur sehr informativ, sondern oft sogar ausgesprochen spannend zu lesen. Das ebenfalls umfangreiche Werk von Moormann/Fischer vertritt überwiegend die Praktikerversicht. Die inhaltliche Qualität ist in der Regel überzeugend, insofern ist dieses Buch eine gute Ergänzung zu dem von Meyer zu Selhausen. Die drei anderen Sammelbände sind vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Zielsetzung als ebenfalls gelungen anzusehen. Naturgemäß erweist sich dabei ein umfassender Tagungsband wie der von Weinhardt/Meyer zu Selhausen/Morlock als eher heterogen und insofern für verschiedenartige Fragestellungen interessant. Der von Burkhardt/Lohmann herausgegebene Sammelband gibt eine sehr gute Einführung zum Themenkomplex Internet Banking und Electronic Commerce. Die vorangestellte Einordnung der Thematik und die klare Struktur machen es leicht, dieses Buch auch denjenigen als Ausgangspunkt zu empfehlen, die sich in dieses Thema einarbeiten oder nur Einzelaspekte vertiefen möchten. Gleiches gilt im Kern für den Band von Locarek-Junge/Walter im Bereich Direktbanken und Direct Banking. Auch hier wird sich die Halbwertszeit als hoch erweisen. Darüber hinaus gefällt besonders die Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis.

Aufgrund der besonderen Relevanz von Informationssystemen für die Bankwirtschaft sollten sich trotz beziehungsweise gerade wegen der Entwicklungsdynamik in diesem Bereich weiterhin Autoren an vergleichbare Projekte heranzuwagen, wobei die Einnahme einer umfassenden und zugleich integrierenden Sichtweise erstrebenswert ist. Dass dies nicht nur gelingen, sondern auch ausgesprochen fruchtbar sein kann, dafür sind die hier besprochenen Bücher ermutigende Beispiele.

Literatur

- [HoWi00] Holst, Jomy; Wilkens, Marco (Hrsg.): *Finanzielle Märkte und Banken – Innovative Entwicklungen am Beginn des 21. Jahrhunderts*. Berlin Verlag, Berlin 2000.
- [LoRi97] Locarek-Junge, Hermann; Riddermann, Friedrich: *Vergleichende Buchbesprechung – Informationssysteme in der Finanzwirtschaft – Ein erster Versuch*. In: *Wirtschaftsinformatik* 39 (1997), S. 91–95.

PD Dr. Marco Wilkens, Dipl.-Math. Oliver Entrop, Institut für Betriebswirtschaftliche Geldwirtschaft (IFBG), Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 5, D-37073 Göttingen, Tel. (05 51) 39-72 62, Fax (05 51) 39-76 65, E-Mail: [mwilkenloentrop]@uni-goettingen.de